

D R A H E I M, Wilhelm Leopold Draheim von Kenyhecz in Ungarn

Der Einflussbereich der Zipser Kammer reichte bis ins einstmals ungarische Transkarpatien; Verwaltungszentrum war **Ungvár**. Im **Archiv vom Komitat Ung** sind **Siegel der Familie Wilhelm Leopold Draheim von Kenyhecz** archiviert. Seit 1945 gehört dieses Gebiet wieder zur Ukraine. Aus Ungvár wurde wieder **Užhhorod**. Die nachfolgende „offizielle“ Geschichte der **ukrainischen Oblast Zakarpats'ka** spiegelt sinngemäß auch die historische Entwicklung der „etwas“ weiter westlichen gelegenen Region der Zips.

GESCHICHTE DER OBLAST Zakarpats'ka/Transkarpatien

Schon in der Vorzeit gab es in Transkarpatien die ersten Siedlungen der Menschen. Wenn wir Archäologen wären, könnten wir lange über verschiedene Funde reden, von denen die ältesten 1 Million Jahre alt sind.

Die ältesten Gegenstände stammen aus dem Paläolithikum (Altsteinzeit), das in zwei Perioden unterteilt wird: unteres Paläolithikum (2 Mio. Jahre v. Chr. - 40 000 Jahre v. Chr.) und oberes Paläolithikum (40 000 Jahre v. Chr. - 12 000 Jahre vor Chr.).

Die ersten Menschen in Transkarpatien haben die Regionen bei Korolewo (die älteste Menschensiedlung in Mittel- und Osteuropa, 1 Mio. - 100 000 Jahre vor Chr.), Rokossowo, **Uschhorod** und bei Tjatschewo (die Höhle "Molotschnyj Kamin") besiedelt. Die Urmenschen hatten ihre Arbeitswerkzeuge aus Stein, Knochen und Holz hergestellt: Schlichthobel, Schabeisen Spieße, Messer. In dieser Zeit war das Klima in den Bergen warm, das war vom Meer bedeckt, gefundene Schildkröten und ausgestorbene Mollusken zeugen davon. Später ist das Klima kälter und trockener geworden. In den Bergen wuchsen Fichten, Birken, Nussbäume, Buchen und Tannen, in der Ebene Steppengräser. Damals hat der Mensch das Feuer erfunden, die ersten Wohnräume in Höhlen eingerichtet und die ersten Kunstwerke (Felsenzeichnungen) erstellt. Die Menschen haben Mammut, Hyäne und Höhlenbären gejagt und Wurzeln, Wildfrüchte und Gräser gesammelt.

Im Mesolithikum (mittleren Steinzeit, 12 000 Jahre v. Chr. - 5 000 Jahre v. Chr.) entstanden die Urmenschensiedlungen bei Kamjanyzja und Dibrowa. Neben der Jagd und dem Kräutersammeln beginnen die Menschen auch zu fischen. Die Menschen dieser Zeit haben im Winter in Erdhütten und im Sommer in Hütten gewohnt. Sie haben schon bessere Arbeitswerkzeuge wie Meißel, Bogen, Pfeile, Harpunen. Die Menschen bilden Stämme und führen ein stabileres Leben, sie zähmen Tiere, fangen mit dem Handel an..

Im Neolithikum (Neusteinzeit, 5 000 Jahre v. Chr. - 3 000 Jahre v. Chr.) - sind bessere Techniken für Steinbearbeitung (Schleifen, Bohren), Werkzeuge (Axe, Hacken), Weberei, Töpferei (bemalte Keramik) entstanden. Langsam wird der Mensch unabhängiger von der Natur, er wohnt in Erdhütten und Halberdhütten am Fluss. In den Ecken von Wohnräumen werden Tonöfen gebaut. Die Menschen haben oft den Wohnort gewechselt, weil die Erde erschöpft wurde. Im Neolithikum hat man angefangen, die gewonnenen Produkte zu bearbeiten. Man hat sich in Gruppen für Viehzucht und Ackerbau geteilt.

Die Viehzucht hatte starken Einfluß auf die Besiedlung der Berggebiete. Davon zeugen die Namen der Dörfer: Wolowe, Wolowez, Skotarske, Bytschkiw, Tschabaniwka. Zusammen mit den Viehzüchtern sind auch ihre Familien gezogen. Sie haben Berghütten gebaut. Es entstanden auch Kulturen wie Krisch, Bukowohirska, Bandkeramik, Tyssapolgar.

Die Funde der Kupfer- und Bronzezeit (3 000 Jahre v. Chr. - 1 000 Jahre v. Chr.) auf dem Territorium Transkarpatiens stammen aus Siedlungen, Grabmälern und Grabhügeln. Fundorte der Kupfer- und Bronzezeit sind Nirscheg Satin, Ost-Slowakei, Otoman, Stanowo und Wittenberg.

Besonders bekannte Siedlungsorte der Eisenzeit (von 1 000 Jahre v. Chr. bis heute) sind: Hawa-Holihrad, Kuschtanowyzja, Laten (großes metallurgisches Zentrum am Fluss Botar, Rayon Wynohradiw). Die Kelten haben eine weiter entwickelte Kultur von Mitteleuropa nach Transkarpatien gebracht. Bei Mukatschiw lag damals das größte metallurgische Zentrum in Europa und in Halisch-Lowatschka das zweitgrößte. Hier wurden etwa tausend Werkzeuge gefunden aus Werkstätten für Schmuck und Schmiedeisen, Scheren für Schafe, Beläge für Bergboote, Sensen, Getreidereiben, Spieße, Mühlen, Ambosse, Schilder und Silbermünzen. In Halisch-Lowatschka befand sich ein Münzhoft.

Danach kamen hierher die heto-dakischen Stämme (Thrazier). Die Daker haben die Kelten vertrieben und diese sind weiter nach Deutschland gezogen. Die Daker haben die hohen Flussufer besiedelt: Stremtura (in Irschawa), Schelestowo und Ardanowo, Tschytattja (Solotwyno). Schutzmauern wurden gegen Feinde und für die Bewachung der Handelswege gebaut (Salz aus Transkarpatien war sehr gefragt).

Später wurde der starke Patriarchat-Sklavenstaat der Heto-Daker gegründet. Den Höhepunkt erlebten sie in den 40-er Jahren vor Christus unter der Leitung des Zaren Burebista, später unter Dezebal. Aber die Legionen des römischen Kaisers Markus Ulpius Trajan (98-117 n. Chr.) haben die Daker besiegt, und die Festung bei Mala Kopanja zerstört. Im Jahr 107 wurde die römische Provinz "Dacia Superior" gebildet (die Nordgrenze bildete der Fluss Samosch). Transkarpatien befand sich in der unmittelbaren Kontaktzone mit dem Römischen Reich. Die Archäologen fanden römische Münzen (Denare) in Nankowo (1 000 römische Silbermünzen), in Brestowo (25 Goldmünzen), in Ruske Pole und Hajdosch. Sie haben auch die Reste der römischen Salzgruben in Solotwyno entdeckt. In dieser Zeit war das metallurgische Zentrum Satysjanskyj in Betrieb (Djakowo, Wowtschanske). Am Fluss Miz war die größte Töpferei in Mitteleuropa entstanden.

Im 4. Jahrhundert kamen die Hunnen nach Pannonien. In der Mitte des 5. Jahrhunderts entsteht das politische Zentrum der Hunnen unter der Leitung des weltberühmten Feldherren Attila im Zwischenstromland Donau und Theiß. Während der Großen Völkerwanderung kommen die Stämme der Hepiden, Wandalen, Burgunder, Ostgoten, Langobarden und Slawen zur Theiß. Bis Ende des 7. Jahrhunderts befindet sich unsere Region unter der Macht des Awarenchanats.

Man kann folgende Etappen in der slawischen Besiedlung des oberen Theissbeckens feststellen:

1. In der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends entstehen die ersten slawischen Gruppen der Pscheworska- und Prjaschiwska-Kultur.
2. Im 5. - 7. Jh. fand eine Massenbesiedlung Transkarpatiens durch Vertreter der Pragkultur statt. Es gab damals keine Teilung in Ost-, West- und Südslawen. Man sprach von der allgemein slawischen Welt.
3. Im 8.-9. Jh. bildet sich die altrussische Kultur im ostslawischen Teil Europas. Die Bezeichnung "Rus" verbreitet sich auf dem Territorium der kroatischen Bevölkerung des oberen Theissbeckens.

Ein Teil der Kroaten ist später nach dem Balkan gezogen. Der andere Teil ist in den Karpaten geblieben. Da haben sie den Bund Großes Kroatien gegründet. Etwa im 9. Jh. entsteht hier das neugebildete slawische Fürstentum unter der Leitung des berühmten Kaisers Laborez. Im Westen grenzte das Fürstentum von Laborez an das Großmährische Fürstentum und im Süden an das Bulgarische Zarentum. Gerade in dieser Zeit hat sich das Christentum in Transkarpatien verbreitet.

Schon in den 80er - 90-er Jahren des 9. Jh. kamen die aus Großmähren vertriebenen Völkerapostel Kyrillos und Methodios nach Transkarpatien. Sie gründen hier in den abgeschiedenen Bergregionen Klöster. Gleichzeitig geriet Transkarpatien unter den Einfluß der Kyjiwer Rus.

Eine neue Etappe in unserer Geschichte ist die Einwanderung der Ugrer unter der Leitung des Feldherrn Almos. Ihr Weg führte 896 über den Werezker Pass durch das Latoryzjabecken bis Transkarpatien und Pannonien. Gerade dieses Ereignis erwähnt im Jahr 898 in seinen Annalen der bekannte Nestor-Chronist: "Kämpfe gegen Wolochen und Slawen". Und laut der Chronik des Anonymus sind die Ungarn im Jahr 903 während der Völkerwanderung nach Transkarpatien gekommen. Ihr Führer war Feldherr Arpad, und sie eroberten die Festungen Ung und Wary. Zu der Zeit hieß unsere Region "res nullis" (Territorium, das niemandem gehört) oder "terra indagines" (Pufferzone).

Zuerst war die einheimische slawische Aristokratie an der Macht. Vom 11. - 13. Jh. schließt sich Transkarpatien langsam dem neu gebildeten europäischen Staat des Königreichs Großes Ungarn an. In Dokumenten wird unsere Region als "Marchia Ruthenorum" erwähnt. **Im 12. Jh. läßt der König Gesa II. die Sachsen vom Rheingebiet ein. Sie haben Weintrauben gezüchtet und in den Bergen Gold gewonnen.** Die Frau von König Endre I. Anastassija, Tochter des Kyjiwer Fürsten Jaroslaw Mudryj - so meinen die Historiker - hat zur Gründung des Klosters auf dem Tschernetscha Hora, wo die Mönche vom Kyjiw-Petschersker Kloster gewohnt haben, viel beigetragen. Später bilden sich auf diesen Territorien neue territorialen Strukturen des ungarischen Königreiches: **1214 Komitat Ung**, 1262 Komitat Ugocsa, 1263 Komitat Bereg und 1303 Komitat Maramoros.

Tragisch war in der Geschichte März 1241, als die Horden der "Großen Eroberer" in die Karpaten kamen. Die Mongolen des Khans Batu sind durch den Werezker Pass eingedrungen. Sie haben damals Mukatschiw, **Uschorod**, Tjatschiw, Solotwyno und viele Dörfer erobert und zerstört. Etwas später, 1242, haben sich die

Mongolen plötzlich wieder aus Ungarn zurückgezogen. **1254 lädt der ungarische König Bela IV. die deutschen und italienischen Winzer ein, die von den Mongolen entvölkerten Gebiete Transkarpatiens neu zu besiedeln.** Einige Zeit war Transkarpatien Teil des Galizien-Wolhynien Fürstentums. Aber schon 1308 kommt eine neue Dynastie zur Macht, die ungarischen Anjou. Die Führer der **Komitate von Ung** (P.Pete), von Bereg (B.Kopas) und von Ugocsa (I.Mojsch) haben aber Aufstände gegen die Katholisierung der Slawen organisiert. Sie waren auch gegen den neuen König Karl Anjou, der das Land zentralisieren wollte. Schon früher haben die Führer mit dem Fürsten von Galizien Lew Danylowytsch verhandelt. Es ging um die Wahl des Königs von Ungarn, den Sohn Jurij, den Enkel von Bela IV. Trotzdem haben die oppositionellen Feudalherren verloren. Gewonnen hat der junge König Karl Robert, dem die Grafen Drugetti aus Italien viel geholfen hatten.

Da fängt eine neue Etappe in der Geschichte unserer Region an. Am Ende des 15. Jh. gab es im **Komitat Ung 205**, in Bereg 122, in Ugocsa 76 und in Maramoros 128 Ortschaften. Die gesamte Bevölkerungszahl erreichte 100 000 - 115 000 Personen. Interessant ist, dass in den Dörfern Lyptscha, Isa, Dowhe, Drahowo, Bedewlja, Wyschkowo, Wilchiwzi, Krytschewo, Tschumalewo, Uhlja, Kolodne und Wonihowo freie Bauern lebten.

Den Status einer Stadt hatten **Uschhorod**, Mukatschiw, Berehowo, Chust, Wynohradiw, Wary, Bilky, Wyschkowo, Tjatschiw, Wylok, Kossyno, Tschynadijewo u.a. Insgesamt gab es etwa 20 Städte. Die bekanntesten Berufe waren damals: Maurer, Schneider, Näher, Bäcker, Tischler, Barbier, Töpfer, Vergolder und Schmied. **Gerade im 16. Jh. verbreiten sich in Transkarpatien protestantische Konfessionen wie Lutheraner, Calvinisten und Zwinglianer.**

Mit der Erlaubnis der ungarischen Könige beginnt in den Bergregionen die Kolonisation von Galizien: ukrainische Lemken besiedeln die **Komitat Ung** und Bereg, Bojken Bereg und Maramoros und Huzulen Maramoros.

1376 erteilt die Königin von Ungarn und Polen Erzsebet der Stadt Mukatschiw den Status einer privilegierten Stadt. Die Königin erlaubt der Stadt sogar ihr persönliches Siegel zu benutzen. 1394 kommt der bekannte Fürst Fedir Korjatowytsch aus dem Litauisch-Russischen Staat nach Transkarpatien. Er hat viel zur kulturellen Entwicklung unseres Volkes beigetragen. Von ihm wurde das Kloster auf dem Tschernetscha Hora gegründet. Im Jahr 1440 wurde das Bistum Mukatschiw gegründet. 1514 war der große Aufstand der Kuruzen-Kreuzfahrern in Ungarn unter der Leitung von Dozsa György . Fast 100 000 Menschen haben daran teilgenommen. Die Kämpfer versuchten mehrmals **Uschhorod**, Mukatschiw, Chust und Korolewo zu erobern. Die Lage änderte sich aber 1526, als die Ungarn in der Schlacht gegen die Türken am Fluss Mohacs ihren König Lajos II. verloren haben. Er war der letzte aus der Dynastie der Anjou. Das ungarische Königsreich wurde in drei Teile aufgeteilt:

1. Transsilvanisches Fürstertum, Vassal des Osmanischen Reiches;
2. Mittelungarn, unter der Macht des Osmanischen Reiches;
3. West-und Nordungarn, unter der Macht der Habsburger.

1526 wurde Szapolyai Janos zum Fürsten von Transsilvanien-Siebenbürgen. Dazu gehörten unsere Komitate Bereg, Ugocsa und Maramoros. **Österreich kontrollierte das transkarpatische Komitat Ung.** In dieser Zeit beginnt der Krieg zwischen dem katholischen Österreich und dem protestantischen Transsilvanien.

ES IST INTERESSANT ZU WISSEN, DASS:

- 1558 die Botschafter des russischen Zaren Iwan IV. Grosnyi auf dem Rückweg von Konstantinopel einen Halt im Kloster von Uholka machten, wo damals 330 Mönche lebten. Hier haben sie zum ersten Mal das Mineralwasser aus drei verschiedenen Quellen probiert: Sauerwasser, Birnenwasser und Salzwasser;
- es im 17. Jh. in Maramoros sogenannte "Jungfrauenmärkte" stattfanden. Hierher kamen die Leute, um sich kennen zu lernen und zu heiraten;
- man im 17. Jh. aus Transkarpatien Salz, Pelz, Wein und Holzzeugnisse ausführte. Eingeführt wurden Schmuck und Teppiche (aus dem Balkan und der Türkei), Stoffe, Kristall und Porzellan (aus Tschechien, **Deutschland** und Italien), Eisenware (aus Holland, Polen, und Russland);

- es 1631 verboten wurde, Wald bei Horjany, Newyzke, Kamjanyza und Korytnjany zu fällen. In Marmoros wurde auch die Zahl der gefällten Tannen für den Floßbau begrenzt; mit den Floßen wurde das Salz transportiert.

Das Transsilvanische Fürstentum, zu dessen Besitz der größte Teil des Territoriums Transkarpatiens gehörte, war offiziell dem Osmanischen Reich untergeordnet. Die ungarischen Fürsten wollten aber auf keinen Fall dem asiatischen Einfluß unterworfen sein. 1566 drangen die Türken bis nach Transkarpatien und der Slowakei vor. Es wurden viele Orte zerstört: Berehowo, Wynohradiw, Wary, Motschola, Kidjosch, Asten, Didowo, Buscha, Bihan, Berehy, Kossyno, Kwassowo, Huta und Bene.

Im 16. und 17. Jh. fanden in Transkarpatien Massenberaubungen statt durch die Räuber (Opryschky) statt. Besonders bekannt war die Tätigkeit der Opryschky-Gruppen in Dörfern Ljuta, Sahorb, Poljana, Dubrynytschi, Rostoka und Wolosjanka. Als Räuberhäuptlinge sind L.Warha, I.Sywaschop, O.Rusnak, P.Oros, S.Forhatsch, Schotwosch und Pyntja bekannt.

In unserem Gebiet fand der erste Aufstand in ganz Ungarn statt. 1551 haben die Arbeiter der Salzgrube in Solotwyno ihre Gruben verlassen und ein Militärlager bei Nady Banya erstellt. Sie verlangten die Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse und die Aufhebung der Todesstrafe.

Im späteren Mittelalter können folgende Ereignisse in Gesellschaft und Wirtschaft der Region erwähnt werden:

- Man begann Nuss-, Apfel- und Maulbeerbäume zu züchten. Mais und Klee wurden intensiver angepflanzt;
- Errichtung von Manufakturen, besonders bei Berehowo. Hier gab es etwa 100 Betriebe. In Berehowo lebten damals 11 Schneider, 19 Schuster, 5 Fassbinder, 4 Töpfer, 5 Schmiede, insgesamt 8 Zünfte. Im Komitat Ung gab es Eisenbearbeitungsmanufakturen (Remety, Antalowzi und Lumschory), 20 Holzsägereien, Manufakturen für die Produktion von Pottasche und Salpeter. Das Komitat Marmoros war für Holz- und Eisenbearbeitung bekannt (Wyschkiw, Krywa, Buschtyno und Bytschkiw). Es gab hier auch Hochöfen und Gießereien (Kossiwska Poljana und Butfalwa), Holzsägereien (Jassinja, Bytschkiw und Ust- Tschorna), Schuhproduktion (Chust). Im Komitat Ugocsa befand sich die größte Böttcherei;
- Mineralwassernutzung. Man hat das Mineralwasser mit speziellen Steinen erwärmt, und es wurde als Heilwasser benützt. Hier entstanden die ursprünglichen Kurorte mit Sanatorien;
- Es gab in der Region 700 Dörfer mit etwa 40 Schulen;
- Die Städte wurden eingeteilt in:

selbständige Städte: Mukatschiw, Berehowo, Bereny, Kossyno, Wary, Wynohradiw, Swaljawa und Nyschni Worota;

staatliche Städte: **Uschhorod**, Peretschyn und Welykyj Beresnyj;

Kronstädte: Wyschkiw, Tjatschiw und Chust.

1604 - 1606 fand der erste Aufstand gegen die Habsburger unter der Leitung von Ischtwan Botschkaji statt. Daran haben sich auch drei transkarpatische Komitate beteiligt. Die Aufstände wurden 1678 - 1685 fortgesetzt als ungarischer Nationalaufstand gegen Habsburg unter der Leitung des Fürsten Imre Tekeli (Thököly) Hauptbasis für die Kämpfer war wieder Transkarpatien.

1634 bewilligte die Verwaltung der Österreichischen Monarchie einige Studienplätze für Transkarpatien an der Universität Trnava (jetzt Slowakei).

Eines der Hauptereignisse des 17. Jh. war in unserer Region die Erklärung der **Uschhoroder Union** am 24. April 1646. Im Schloß von **Uschhorod** hatten 63 orthodoxe Priester ihren Zusammenschluss mit der katholischen Kirche erklärt. So ist die neue griechisch-katholische Konfession entstanden. 1689 erschien das Edikt von Papst Alexander VIII. über die Vereinigung der katholischen Gemeinden Transkarpatiens mit Vatikan.

1696 hat die Ikone von Maria im Dorf Maria-Powtscha (heute Wallfahrtsort der griechisch-katholischen Kirche in Ungarn) das erste Mal "geweint". Jetzt befindet sich diese Ikone im Stephansdom in Wien (Österreich).

1690 erhebt sich das transsilvanische Fürstentum. Ganz Transkarpatien wird Bestandteil des Österreichischen Reiches. 1703 beginnt der Befreiungskrieg der Ungarn gegen Österreich unter der Leitung des Fürsten Ferenc II. Rakoci. Zuerst hatten ihn nur 6.000 Leute unterstützt (nur 800 von ihnen waren bewaffnet). Am 7. Juni 1703 fand die erste bekannte Schlacht der Kuruzen beim Dorf Dowhe statt. Am 15. Februar 1704 haben die Aufständischen die Burg in Mukatschiw erobert. Obwohl 1708 im Komitat Bereg das Gesetz über die Aufhebung der Leibeigenschaft in Kraft getreten war und viele andere positive Änderungen eingeführt wurden, hatten die Kuruzen den Kampf fortgesetzt und eine Niederlage durch Österreich - Labane erlitten.

1728 geriet die Mukatschiw-Tschynadijewer-Domäne in die Hände des Fürsten Schönborn (insgesamt 152 Dörfer, 4 Städte, 15 Ortschaften und 14 000 Leute). Gerade mit dieser Feudalfamilie entsteht die neue Welle der deutschen Kolonisation. Nach Transkarpatien kommen 200 Handwerker und Winzer. Sie besiedeln die Dörfer Koropez, Beresynka, Kutschawa, Schönborn, Hrabowo und Pusnjakiwzi.

ES IST INTERESSANT ZU WISSEN, DASS...

- es 1770 in Transkarpatien die ersten Kartoffeln angebaut worden sind; für Kartoffeln und Maulbeerbäume wurden grosse Flächen abge sondert;
- Transkarpatien im 19. Jh. in 18 Kreise unterteilt wurde: Welykyj Beresnyj, Peretschyn, Serednje, **Uschhorod**, Korolewo, Tereswa, Tjatschiw, Wolowe, Dowhe, Chust, Swaljawa, Latorytschynskyj (Roswyhowo), Mesekossynskyj (Kossyno), Tyssahatskyj (Berehowo), Werchowynskyj (Irschawa), Welykosewljuschkij (Sewljusch), Tysodolynjanskyj (Rachiw) und Nyschnjowerezkyj (Nyschni Worota);
- es 1774 20 Studienplätze für Ruthenen aus Transkarpatien im Priesterseminar "Barbareum" in Wien erteilt, wurden;
- es im 19. Jh. in Transkarpatien 21 Städte gab: Berehowo, Buschtyno, Welykyj Beresnyj, Welykyj Bytschkiw, Wynohradiw, Wyschkiw, Korolewo, Mukatschiw, Peretschyn, Rachiw, Swaljywa, Solotwyno, Serednje, Tereswa, Tjatschiw, Uschhorod, Chust, Tschop, Jassinja, Dowhe Pole und Syhet.
- es 1775 das Zentrum der griechisch-katholischen Diözese nach **Uschhorod** versetzt wurde;
- es im 19. Jh. regelmäßig Jahrmärkte statt fanden: in Mukatschiw (18 Tage), **Uschhorod** (16), Berehowo (12), Chust (10), Wynohradiw (7), Serednje (6), Welykyj Beresnyj, Dowhe, Bilky, Swaljawa, Wolowe und Nyschni Worota. Im Handel waren 6 500 Leute beschäftigt;
- es 1799 das erste Buch von Joannykij Basylowytsch " Kurze Geschichte der Stiftung von Fedir Korjatowytsch" erschien;
- es 1843 das Manuskript von Mychajlo Lutschkaj " Geschichte der karpatischen Ruthenen" erschien;
- es 1847 das erste ruthenische ABC-Buch veröffentlicht wurde: "Knyschyzja tschytalna dla natschynajuschschych" ("Lesebuch für Anfänger") von Olexandr Duchnowytsch erschien;
- es 1846 eine Volkszählung durch die österreichische Regierung durchgeführt wurde. In vier Komitaten Transkarpatiens wohnten 468 838 Leute. Davon 235 666 Ruthenen(Ukrainer), 119 816 Ungarn, 13 857 Slowaken, 64 917 Rumänen, **10 351 Deutsche**, 24 589 Juden und 42 Griechen.

Für den Anfang des 19. Jh. ist der wirtschaftliche Aufschwung charakteristisch. In Transkarpatien entwickelt sich das kapitalistische System der Produktionsverhältnisse, obwohl einige Fabriken schon bei dem Feudalsystem entstanden sind.

Am 27. März 1848, während der ungarischen Bürgerrevolution und ihrer Niederwerfung durch die Österreichische Monarchie, wurde in **Uschhorod** das Gesetz "Über die Aufhebung der Leibeigenschaft und die feudalen Pflichten der Bauern" eingeführt. Für die Niederwerfung der Revolution haben die Habsburger das Heer des russischen Zaren zur Hilfe gerufen. Die revolutionäre Armee konnte dem starken Gegner nicht widerstehen und die Autorität der Monarchie wurde wiederhergestellt.

1849 wird **Uschhorod** zum Zentrum des ruthenischen Districts. Diese Erneuerung im österreichischen Reich wird aber schon 1850 wieder rückgängig gemacht.

1869 funktioniert in **Uschhorod** das erste Holzsägewerk Transkarpatiens.

1872 wurde die erste Eisenbahn **Uschhorod**-Tschop in Betrieb gesetzt.

1897 entsteht die erste telegrafische Verbindung **Uschhorod**-Budapest.

1902 wird in **Uschhorod** das erste Kraftwerk eröffnet.

1861 erscheint in **Uschhorod** die erste Zeitung "Karpatskyj Wisnyk"(auf Ungarisch).

1865 eröffnet man die erste Kohlengrube in Ilnyzja.

1874 hat der Erfinder A. Jenkowskyj, der aus dem Dorf Stebliwka stammte, eine Maschine für die mechanisierte Weizenernte erfunden.

1896 gab es in Transkarpatien 123 Poststellen, aber kein Telefon.

1907 wurde das erste Theater in **Uschhorod** gebaut

In den Jahren 1870 - 1913 sind aus den transkarpatischen Komitaten Österreich-Ungarns nach Nordamerika legal 180 000 und illegal 400 000 Menschen ausgewandert. Andere Auswanderungsländer waren Uruguay, Kanada, Argentinien und Australien.

Der Erste Weltkrieg hat das Entwicklungstempo unserer Region unterbrochen. Im September 1914 haben die Russen bei Jassinja, Rachiw und Uschok eingenommen. Ende Oktober 1914 sind sie in der Richtung Uschok und Jablunezer Pass vorgedrungen und 15 Dörfer erobert: Wolosjanka, Uschok, Stuschyza, Stawne, Ljuta, Wolowez, Lalowo, Huklywe, Skotarske, Studene u.a. Nach dem Zerfall von Österreich-Ungarn im Herbst 1918 haben viele Bewohner von Transkarpatien den Wunsch geäußert, sich der Ukraine anzuschließen. Auf dem Kongress in Chust vom 21. Januar 1919 wurde dieser Wunsch von den Deputierten offiziell erklärt.

Am 10. September 1919 wurde Transkarpatien der neugebildeten Tschechoslowakischen Republik angegliedert. Der erste Gouverneur Transkarpatiens war Georgij Schatkowytsh. Die Stadt **Uschhorod wird administratives Zentrum der Region**. Gerade in den Zeiten der Tschechoslowakischen Republik entstand in Transkarpatien moderne Architektur und kulturelles Leben der slawischen Bevölkerung.

1921 bekommt **Uschhorod** die Lizenz für die Filmvorführung, 1927 wurde hier die einzige Roma-Schule in Europa eröffnet, 1929 wurde auch hier der erste Flughafen Transkarpatiens gebaut. Am 29. Februar 1920 erscheint in der Verfassung der Tschechoslowakei der Name der Region -- Pidkarpatska Rus.

1920 gab es in Transkarpatien 60 Zeitungen, 22 davon erschienen in ungarischer, 10 in russischer, 9 in jüdischer, 4 in tschechischer, 4 in ukrainischer und 6 in anderen Sprachen.

Aber nach dem Wiener Schiedsgericht vom 2. Oktober 1938 wurde der südwestliche Teil Transkarpatiens Ungarn einverleibt. Auf dem restlichen Territorium entsteht die "Karpatska Ukraina" (oder die Karpatoukraine), mit administrativem Zentrum in Chust. Der Präsident der Karpatoukraine war Awrustyn Woloschyn. Leider hat dieser Karpatische Staat nicht lange existiert, da er am 15. März 1939 von Ungarn erobert wurde. Und 1941 hat sich Ungarn am Zweiten Weltkrieg an der Seite von Hitler beteiligt.

Ende 1944 erreichten die Kämpfe vom Osten **Uschhorod**. Im Krieg wurde unsere Region nicht wesentlich zerstört. Aber die Bevölkerungsstruktur hat sich stark verändert. Die Truppen der 4. ukrainischen Front unter dem Oberbefehl von General Petrow haben an diesen Kämpfen teilgenommen. Im Herbst 1944 wurde unsere Region vom Faschismus befreit. Im Verlauf der Kämpfe für Transkarpatien sind über 10.000 sowjetische Soldaten gefallen. Viele Kriegsdenkmäler erinnern daran.

Die Befreiung bringt in das Leben der Region wesentliche Veränderungen. Am 26. November 1944 fand in Mukatschiw der erste Kongress der Volkskomitees statt. Dort wurde das Manifest über die Vereinigung der Transkarpatischen Ukraine mit der Sowjetischen Ukraine verabschiedet. Am 29. Juni 1945 wurde in Moskau das offizielle Abkommen über die Vereinigung Transkarpatiens mit der UdSSR unterschrieben.

Damit beginnt die neue Epoche des Wiederaufbaus unserer Region:

1. Am 18. Oktober 1945 wurde die staatliche **Universität Uschhorod** eröffnet;
2. 1956 wurde das Tereble-Rizka Wasserkraftwerk in Betrieb gesetzt (130 Mio. KW/Std. pro Jahr);

3. 1956 fährt die erste elektrische Lokomotive von Mukatschiw nach Lawotschne;

Man könnte noch vieles erwähnen: z.B. wie 1946 die Fußballmannschaft Spartak (von **Uschhorod**) Champion der Ukraine wurde, oder wie im Juli 1990 **Uschhorod** Gastgeber der olympischen Kinderweltspiele war.

Im August 1991 wurde die Unabhängigkeit der Ukraine erklärt, die der Fläche nach einer der größten Staaten Europas ist. Die ersten, die die Unabhängigkeit unseres Staates anerkannten, waren die alten Nachbarn Transkarpatiens Ungarn und Polen.

Seitdem haben folgende Ereignisse stattgefunden:

- der Beschluss über die Schließung der umweltgefährlichen Funkmessstation Pistrjalowo(1990);
- die Schaffung der speziellen Wirtschaftszone in Transkarpatien;
- das erste offizielle Fußballspiel zwischen der nationalen Mannschaften der Ukraine und Ungarns fand in **Uschhorod** statt (1992);
- die katastrophalen Überschwemmungen und Schneefälle 1998, 1999 und 2001, bei denen es auch Tote gab.

ES IST INTERESSANT ZU WISSEN, DASS

in Transkarpatien viele wertvolle alte Bücher und Manuskripten erhalten geblieben sind:

Königsevangelium (1401), Mukatschewer Psalter (14 Jh.), Ostromyriwer Evangelium (14 Jh.), Moskauer Evangelium (14 Jh.), Russische Bibel von Franzisk Skoryno (15 Jh.), Ostroska Bibel (1581) von Iwan Fedorow, Instruktion für die Boten von Bohdan Chmelnyzkyj, "Lexika Slawenorusska und Namensklärung" Pamwa Berinda(1627), "Rumänisches Evangelium", von (1661, Inokentij Hisel), "Russische Grammatik" (1755) Michail Lomonossow, "Kurze Geschichte der Fundation von Fedir Korjatowytsch" (Ioannykij Basylowytsch), Lehrerevangelien: Njahower, Skotarsker (16. Jh.), Isker, Danyiwer (17. Jh.), Sammlung, Sokyrnyzja (17.Jh.), Sammlung von Uhlja - "Schlüssel" (17. Jh.), Kobylezko-Poljaner Triod (1561), Alexandrija (17. Jh.): **Uschhoroder**, Pistrjalower, Tyschiwer.

DIE WAPPEN TRANSKARPATIENS:

Das Wappen Transkarpatiens (entworfen 1920) war das offizielle Zeichen der autonomen Pidkarpatska Rus und der unabhängigen Staatsbildung "Karpatoukraine"1938- 1939. Es wurde als Regionalwappen von Transkarpatien anerkannt. Auf silbernem Hintergrund (Farbe der Reinheit) symbolisiert das französische Schild das transkarpatische Land. Auf dem Schild ist der legendäre Wirt und Wächter der Karpaten dargestellt: der Braunbär. Im linken Teil sind auf blauem Hintergrund (Farbe der Ehrlichkeit) auch 3 gelbe Streifen (Farbe der Gerechtigkeit und Glaubens) zu sehen. Die Streifen symbolisieren auch die 3 größten Flüsse Transkarpatiens: Theiß, Usch und Latoryzja.

Das Wappen von Uschhorod: Auf blauem Hintergrund des deutschen Schildes ist zu erkennen, wie aus der Rebe drei Weinrauben wachsen, die sich durchkreuzen. Es gibt auch 3 grüne Blätter (Farbe der Freiheit) und 2 goldene Trauben.



Das Wappen von Ung (Rayons **Uschhorod**, Peretschyn und Welykyj Beresnyj): Schild in französischer Form, geteilt in 2 Teile, über denen ein Ritterhelm, mit einer Adelskrone geschmückt ist. An beiden Schildseiten hängen Schmuckelemente in Blau, Silber und Gold. Im oberen Schildteil auf blauem Hintergrund steht ein Ritter vor der Adelskrone, der 3 goldene Weizenähren in Händen hält (Reichtum der

Acker) und 3 Eichenzweige (Reichtum der Wälder). Im unterem Teil auf rotem Hintergrund (Farbe dee Mutes) sind 3 Silberstreifen, die die Flüsse symbolisieren.

Das Wappen von Bereg (Rayons Berehovo, Mukatschiw, Swaljava, Wolowez und Irschawa): Schild in italienischer Form, das vom Kreuz in 4 Teile geteilt wird. Oben auf rotem Hintergrund sind eine Rebe und ein Eichenzweig mit Eicheln dargestellt. Ganz unten auf dem blauen Hintergrund gibt es 2 Fische und einen Braunbären.

Das Wappen von Uhocsa (Rayon Wynohradiw): Schild in spranischer Form, es ist umwunden mit Eichenzweigen von Eicheln. Oben auf rotem Hintergrund sind Reben und Fische. Unten auf dem Hintergrund sind Eichenzweige mit Eicheln dargestellt und ein legendärer schwarzer Krebs aus dem Fluss Bator. In der Mitte ist ein goldener Löwe auf rotem Hintergrund (Familienzeichen von Pereni).

Das Wappen von Marmoros (Rayons Mischhirja, Chust, Tjatschiw und Rachiv): auf dem Schild deutscher Form sind am Eingang in eine weiße Salzgrube (Farbe der Hoffnung) schwarze Bergarbeiter dargestellt. Sie haben Hacken in der Hand. Unten gibt es Streifen, die die Bergströme symbolisieren. Ganz oben sieht man den Bergbock (Bergsymbol), daneben stehen 2 Tannen (Waldsymbol).
